

hatte sich in der Zwischenzeit tatsächlich „in seine Klausen“ begeben. Lagen sie dort, wo Gallus dichten durfte⁵⁷: *Non est mirum a labore si parum quievimus*, lag dieser Ruheort in Polen? *Tempus erat quiescendi, tot terras transivimus / Neque ceptum iter bene cognitum habuimus, / Sed per illos, qui noverunt, paulatim inquirimus. / Exurgamus iam de sompno, nam satis dormivimus / Vel unius iam diei viam inquisivimus*. War dieses *tempus quiescendi* für den weitgereisten Autor die Antwort auf die Empfehlung Hildeberts von Lavardin? Und hatte der endlich erreichte Ruheort Polen den Bamberger Bischof wieder „geweckt“? Die anonymen Verse gewannen im Lichte von Ottos Karriere, die ihn auf jeden Fall wiederholt an die päpstliche Kurie nach Anagni und Rom, hierhin und dorthin an den Kaiserhof, nach Verona, wohl auch – wie wir noch sehen werden – nach Ungarn geführt hatte, einen deutlich faßbaren Sinn. Sie klingen wie eine Entschuldigung für seine lange Unschlüssigkeit. Gehörten die Verse ihm?

In den Schulen Bambergs und unter dem Bischof Otto befaßte man sich zudem nicht zuletzt mit der Gegenüberstellung von geistlichen und weltlichen Rechten – gerade so wie Gallus „geistliche Frucht“ (*fructum spiritalem*) und „weltliche Glorie“ (*gloriam temporalem*) sich einander ergänzen ließ und in seiner Chronik für Polen fruchtbar zu machen suchte⁵⁸. Ja, der Bamberger Bischof verhandelte vor 1111 für Heinrich V. in der Investiturfrage an der Kurie. Wohl für ihn wurde – noch heute in der Bibliothek seiner Kirche verfügbar – ein entsprechendes Dossier zusammengestellt⁵⁹. Wenn einer um 1115/1118 die Regalienthematik kannte, dann war es Otto von Bamberg. Er genoß bis 1111 das Vertrauen beider Seiten. Um so schlimmer mußte ihm der Bruch erscheinen, konnte ihn Rat bei arrivierten Studienfreunden suchen lassen.

Es ist ferner ohne weiteres denkbar, daß der polnische Herzog, der Otto seit seiner Jugend kannte und ihn später (1124/1125) zur Mission der Pomeranen wieder in sein Land rief, ihn schon zuvor um Entsen-

(1114 Jan., Mainz). Die von Ludwig WEILAND, MGH Const. 1 Nr. 103 S. 156 f. zu Dez. 1115 gesetzte Einladung nach Worms datiert THIEL (DHV 53) in den Juli 1110. – Wieder 1121: D 229 (1121 März, Regensburg), D 232 (1121/1122 Würzburg) zuletzt: D 265 (1124 Apr., Bamberg).

57) Gallus II Epilogus ed. MALECZYŃSKI (wie Anm. 1) S. 62 f. Dazu knapp LIMAN, Anonymus Gallus (wie Anm. 36) S. 962; er sieht in den Versen „die metaphorische Auffassung vom Leben als einer schweren Wanderung des Menschen, ferner Autobiographisches, das aber eine eindeutige Auslegung verbietet“.

58) Gallus Ep. III ed. MALECZYŃSKI (wie Anm. 1) S. 122, 14–17; siehe S. 8 ff.

59) Vgl. TISCHLER, Traktat (wie Anm. 33).